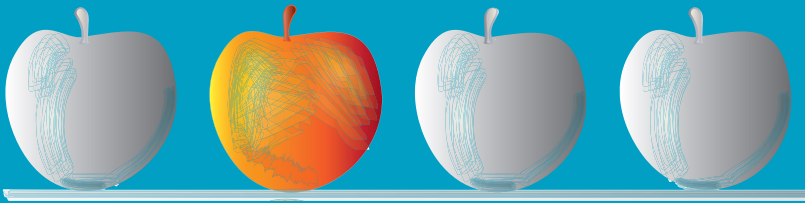


WEITERBILDUNG

zur:zum
Fachapotheker:in



Die Spezialisierungen
in der Pharmazie

Inhalt

Weiterbildung – wozu?

Wie kann ich mich weiterbilden?

Weiterbildungsfachgebiete

- Allgemeinpharmazie
 - Schwerpunkt Diabetes
- Klinische Pharmazie
- Pharmazeutische Analytik und Technologie
- Toxikologie und Ökologie
- Arzneimittelinformation
- Öffentliches Gesundheitswesen

Weiterbildungsbereiche

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Ernährungsberatung
- Onkologische Pharmazie
- Geriatrische Pharmazie
- Homöopathie und Naturheilkunde
- Infektiologie
- Medikationsmanagement im Krankenhaus



Weiterbildung – selbstverständlich!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach erfolgreich abgeschlossenem Pharmaziestudium stellen sich viele neue Fragen:

- Wie geht es weiter?
- Wie und wo kann ich mich im Beruf spezialisieren und meine Kenntnisse erweitern?

Das Studium ist unsere breite Basis für die vielfältigen Beschäftigungsfelder, die sich uns bieten. Ob in der öffentlichen Apotheke, im Krankenhaus, in der Industrie, in Forschung und Lehre oder in der Verwaltung. Überall werden Pharmazeut:innen mit ihrem umfangreichen naturwissenschaftlichen Fachwissen gesucht.

Mit dem Eintritt ins Berufsleben wird nun die praktische Anwendung des bisher theoretischen Fachwissens gefordert. Die Weiterbildung zum:zur Fachapotheker:in bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen auf einem bestimmten Fachgebiet praxisorientiert auszuweiten und sich zu spezialisieren. Durch praxisnahe Themenauswahl und den Austausch mit Kolleg:innen und Referent:innen werden Sie und Ihr Betrieb bereits während Ihrer Weiterbildungszeit von Ihrem neu erworbenen Wissen profitieren. Das bringt Spaß, Motivation und Zufriedenheit für Ihren Berufsalltag - jetzt und in der Zukunft.

Weiterbildung ist keine Frage des Alters, sondern richtet sich gleichermaßen an jüngere wie berufserfahrene Kolleg:innen. Denn die Herausforderungen der sich stetig weiterentwickelnden Wissenschaft Pharmazie sowie der neu auf uns zukommenden Dienstleistungen stellen sich während des gesamten Berufslebens.

Nutzen Sie die Chance und erweitern Sie Ihr Wissen in Ihrem jeweiligen Berufsfeld! Gerade für die Zukunft von uns Apotheker:innen ist die Profilierung als unverzichtbare Expert:innen im Gesundheitswesen besonders wichtig.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf Ihrem persönlichen Weiterbildungsweg.

Mit kollegialen Grüßen

Friederike Uhl

Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie,
Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses

Wie kann ich mich weiterbilden?

Die Landesapothekerkammer Baden-Württemberg (LAK BW) ist Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Fort- und Weiterbildung.

Die Fortbildungen der LAK BW zielen insbesondere auf Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen ab. Denn diese sollen im Laufe Ihrer Berufslaufbahn erhalten und kontinuierlich den neuesten Entwicklungen in Ihrem Berufsumfeld angepasst werden.



Die Weiterbildung ermöglicht Ihnen, Ihr Wissen auf einem bestimmten Fachgebiet praxisorientiert auszuweiten.

Die Weiterbildung ist die berufsbegleitende Spezialisierung für Apotheker:innen

Eine Weiterbildung können Sie an einer der vielen hundert anerkannten Weiterbildungsstätten in Baden-Württemberg absolvieren. Sie dauert bei Vollzeitbeschäftigung drei Jahre. Generell ist die Weiterbildung aber auch bei einer Teilzeitbeschäftigung (mind. 50%) möglich. Die Weiterbildungszeit verlängert sich dann entsprechend. Ein Verzeichnis aller Weiterbildungsstätten in Baden-Württemberg finden Sie hier unter www.lak-bw.de.

Sollte Ihre Apotheke bzw. Arbeitsstätte bislang nicht als Weiterbildungsstätte zugelassen sein, kann dies bei der Kammer beantragt werden.

Ein:e ermächtigte:r Apotheker:in betreut Sie während Ihrer Weiterbildung. Gemeinsam erstellen Sie einen Weiterbildungsplan und führen regelmäßig Gespräche zum fachlichen Stand der Weiterbildung.

Wenn Sie sich zu einer Weiterbildung entschließen, sollten Sie sich rasch bei der LAK BW anmelden. Denn bereits erworbene Berufserfahrung kann nicht rückwirkend als Weiterbildungszeit anerkannt werden.

Ein Arbeitsplatzwechsel während Ihrer Weiterbildung ist möglich, wenn Ihr neuer Arbeitsplatz ebenfalls eine Weiterbildungsstätte ist. Unterbrechungen der Weiterbildung sind erlaubt. Ist kein:e ermächtigte:r Apotheker:in an Ihrer Weiterbildungsstätte (Arbeitsstelle) tätig, können Sie im Rahmen der Verbundweiterbildung an der Weiterbildung teilnehmen. Es betreut Sie ein ein:e externe:r Ermächtigte:r.

Begleitend zur praktischen Tätigkeit besuchen Sie Weiterbildungsseminare in einem Umfang von derzeit 120 Stunden. Die Veranstaltungsinhalte werden von den Fachkommissionen der Bundesapothekerkammer (BAK) und dem Weiterbildungsausschuss der LAK BW laufend überarbeitet. Je nach Fachgebiet sind zum Teil weitere Anforderungen zu erfüllen, wie beispielsweise die Bearbeitung praktischer Tätigkeiten.

Einen Überblick über die Inhalte der Veranstaltungen gibt Ihnen der Seminar-
spiegel für das jeweilige Fachgebiet auf www.lak-bw.de. Die Veranstaltungen für das Fachgebiet „Allgemeinpharmazie“ bietet die LAK BW komplett an. Die Seminare der übrigen Weiterbildungsfachgebiete werden bundesweit abgehalten. Seminargebühren können Sie bei der LAK BW, Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung erfragen.

Während der Weiterbildung fertigen Sie eine Projektarbeit an. Diese beinhaltet ein spezielles Thema, mit dem Sie sich in Ihrer täglichen Praxis beschäftigen. In Allgemeinpharmazie sind das z.B. „Raucherentwöhnung“, „Antibiotikaeinsatz bei Kindern“ oder Aktionen in der Apotheke. Ihr Thema wählen Sie sich selbst aus.

Die Projektarbeit muss schriftlich bei der LAK BW zum „Fachgespräch“ (Prüfung) eingereicht werden. Die Projektarbeit dient hierbei als Einstieg in das Gespräch. Mit dem Fachgespräch endet Ihre Weiterbildung.

Mit erfolgreichem Abschluss sind Sie berechtigt, den Titel „Fachapotheker:in für“ zu führen.

- Allgemeinpharmazie
 - Schwerpunkt Diabetes
- Klinische Pharmazie
- Pharmazeutische Analytik und Technologie
- Toxikologie und Ökologie
- Arzneimittelinformation
- Öffentliches Gesundheitswesen

Allgemeinpharmazie



In der öffentlichen Apotheke steht das Wohl der Patient:innen im Mittelpunkt. Um ihre Rolle als Beratende und Arzneimittelexpert:innen ausfüllen zu können, benötigen gute Offizin-Apotheker:innen sowohl pharmazeutisch-fachliche Expertise als auch kommunikative Fertigkeiten.

Mit der Weiterbildung „Allgemeinpharmazie“ bauen Offizin-Apotheker:innen ihre Kompetenzen für die pharmazeutische Beratung und Betreuung weiter aus und können so die Arzneimitteltherapie ihrer Patient:innen optimieren und sicherer machen. Im Fokus der Weiterbildung stehen daher einerseits besondere Patientengruppen – wie geriatrische Patient:innen, Schwangere und Kinder – und andererseits die Nutzung wichtiger Instrumente wie das patientenindividuelle Interaktionsmanagement und die Medikationsanalyse.

Neben dem fachlichen Wissen werden in der Weiterbildung auch die persönlichen Kompetenzen, vor allem in der Kommunikation, gestärkt. Dadurch können Fachapotheker:innen ihr Wissen zielgruppenspezifisch weitergeben und ihre Aufgaben als kompetente Gesprächspartner:innen in Gesundheitsfragen bestmöglich erfüllen.

Die Weiterbildung eröffnet außerdem die Chance, Managementkompetenzen für die Betriebs- und Mitarbeiterführung, das Marketing und Qualitätsmanagement zu erwerben. Damit werden Fachapotheker:innen optimal auf die Leitung einer Apotheke oder Filialapotheke vorbereitet.

Die in der Weiterbildung erworbenen Kompetenzen erweitern die eigenen Möglichkeiten, erhöhen Kreativität und Spaß im Beruf und machen Fachapotheker:innen für Allgemeinpharmazie zu Expert:innen für die öffentliche Apotheke.

Indikationsbezogene Schwerpunktsbezeichnung

Während oder nach Ihrer Weiterbildung zur:zum Fachapotheker:in für Allgemeinpharmazie haben Sie die Möglichkeit zusätzlich eine sogenannte Schwerpunkt-Weiterbildung zu absolvieren. Schwerpunkte sind indikationsbezogen und stellen eine weitere Spezialisierung innerhalb eines Fachgebietes dar. Als erster Schwerpunkt wurde im Fachgebiet Allgemeinpharmazie der

Schwerpunkt Diabetes

in die Weiterbildungsordnung aufgenommen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Schwerpunkt-Weiterbildung können Fachapotheker:innen für Allgemeinpharmazie den Titel Schwerpunkt Diabetes führen. Dieser Titel ist nur in Verbindung mit dem Titel Fachapotheker:in für Allgemein- bzw. Offizin-Pharmazie zu führen.

Diabetes mellitus ist eine Volkskrankheit. Sechs Millionen Menschen in Deutschland sind an Diabetes erkrankt. Dennoch liegt bei der Versorgung von Diabetes-Patient:innen einiges im Argen. Ziel muss es sein, die Versorgung und Behandlung der Diabetes-Patient:innen zu verbessern.

Mit einer konsequenten pharmazeutischen Betreuung durch durch diabetologisch qualifizierte Apotheker:innen geht nicht nur ein Gewinn an Lebensqualität der Betroffenen einher, auch die durch auftretende Folgeschäden entstehenden Kosten für das Gesundheitssystem lassen sich minimieren. Nur durch konsequente Umsetzung und Anwendung der bereits bekannten wissenschaftlichen Erkenntnisse und durch Weiterentwicklung neuerer Therapieoptionen sind diese Ziele zu erreichen. Hierzu ist eine Zusammenarbeit von Ärzt:innen und Apotheker:innen dringend erforderlich.

Als Fachapotheker:in für Allgemeinpharmazie mit dem Schwerpunkt Diabetes können Sie eine

wachsende Kundengruppe an sich binden und stellen so einen Mehrwert für jede Apotheke dar.

In der Weiterbildung im Schwerpunkt Diabetes erhalten Sie die notwendigen Grundlagen für eine intensivierete Betreuung Ihrer Patient:innen. Unsere Referierenden vermitteln Ihnen fundierte Kenntnisse zum Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, deren Therapieoptionen und den zur Verfügung stehenden oralen Arzneimitteln und Insulinen.

Während der Weiterbildung absolvieren Sie einen 36-stündigen Seminarkurs. Weiterhin sind einige Praxisanforderungen sowie eine 6-monatige Weiterbildungszeit in einer zur Weiterbildung im Schwerpunkt Diabetes zugelassenen Apotheke vorgeschrieben.

Der Nachweis der erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten findet durch ein Fachgespräch statt.

Klinische Pharmazie



Das Tätigkeitsfeld Apotheker:in im Krankenhaus ist breit gefächert. Zu den „klassischen“ Aufgaben zählen das Management der Arzneimittelbeschaffung und -logistik, die durch moderne Systeme unterstützt werden. Auch die Herstellung von Arzneimitteln – insbesondere als patientenindividuelle Zubereitung – hat nach wie vor einen wichtigen Stellenwert: parenterale Zytostatika, Mischinfusionen zur parenteralen Ernährung und kindgerechte Arzneiformen und -dosierungen seien hier beispielhaft genannt. Die Weiterbildung „Klinische Pharmazie“ stärkt die Kompetenzen der Krankenhausapotheker:innen aber nicht nur für diese Aufgabenbereiche.

Mit der Weiterbildung können sich Krankenhausapotheker:innen gegenüber Ärzt:innen, Pflegepersonal und Patient:innen als kompetente Ansprechpartner:innen zu allen Fragen rund um das Arzneimittel profilieren. Fachapotheker:innen sorgen dafür, dass die Arzneimitteltherapie der Patient:innen optimiert und Risiken minimiert werden. Ihr Wissen können

Fachapotheker:innen auf vielfältige Weise einbringen, z. B. bei der Durchführung von Arzneimittelanamnesen und AMTS-Prüfungen, durch die Einbindung in Patienten-Visiten oder durch die Beratung von Patient:innen über ihre Arzneimitteltherapie vor der Entlassung aus dem Krankenhaus. Auch durch spezielle pharmazeutische Dienstleistungen wie das Therapeutische Drug Monitoring oder die Mitwirkung an der Etablierung von Arzneimittel-Therapierichtlinien können Fachapotheker:innen die Arzneimitteltherapie der Patient:innen sicherer und effektiver gestalten. Bei all diesen Aufgaben müssen Fachapotheker:innen auch pharmakoökonomische Aspekte berücksichtigen.

Fachapotheker:innen für Klinische Pharmazie sind somit spezialisiert für den gezielten, wirksamen, sicheren und wirtschaftlichen Einsatz der Arzneimittel und Medizinprodukte im Krankenhaus.

Pharmazeutische Analytik und Technologie



Der Weg vom Arzneistoff bis zum fertigen Arzneimittel ist lang und erfordert breite Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich der pharmazeutischen Analytik und Galenik.

Mit Hilfe verschiedenster Analysemethoden lässt sich die pharmazeutische Qualität von Wirkstoffen, Hilfsstoffen, Ausgangsmaterialien, Arzneizubereitungen und Medizinprodukten charakterisieren und spezifizieren, prüfen und bewerten. Daher spielt die Analytik in der pharmazeutischen Entwicklung eine ebenso große Rolle wie in der Qualitätssicherung und bei der Prüfung und Freigabe von Ausgangsstoffen und Fertigarzneimitteln. Die Weiterbildung vermittelt vertiefte Kenntnisse, wie man physikalische, chemische, biologische, biochemische und mikrobiologische Analysemethoden entwickelt, validiert und anwendet und damit letztlich die Qualität von Stoffen, Stoffgemischen, Ausgangsmaterialien, Zwi-

schenprodukten, Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie Packmitteln charakterisiert, spezifiziert und bewertet.

Die Weiterbildung vertieft zudem die Kenntnisse über die Galenik. Diese sind unabhängig, um z. B. Rezepturen für Projektsubstanzen zu formulieren, diese vom Labormaßstab bis zur Produktionsreife zu führen oder bestehende Formulierungen zu optimieren. Fachapotheker:innen sollen daher Arzneiformen entwickeln können mit dem Ziel, die optimale Qualität, Wirksamkeit, Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit zu erreichen. In der großtechnischen Produktion müssen in komplexen Prozessen große Mengen an Arzneimitteln in gleichbleibend hoher Qualität hergestellt werden. Dazu müssen geeignete Herstellungstechniken unter Auswahl geeigneter Materialien entwickelt, validiert und angewendet werden sowie im Produktionsmaßstab etabliert werden.

Arzneimittelinformation



Von der Entwicklung eines Arzneimittels bis zu dessen Anwendung wird eine Vielzahl an pharmazeutischen und medizinischen Daten zu seiner Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit generiert. So werden Informationen und Daten zur pharmazeutischen, präklinischen und klinischen Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln, zur Arzneimittelsicherheit und Qualitätssicherung gesammelt. Diese müssen aber nicht nur gesammelt, sondern auch aufbereitet, bewertet und weitergegeben werden.

Fachapotheker:innen kennen dazu die grundlegenden Anforderungen an das Design, die Planung und Durchführung klinischer Studien und biometrische Methoden für deren Auswertung. Sie interpretieren klinische und epidemiologische Studien, Meta-Analysen, systematische Reviews und medizinische Leitlinien und beurteilen deren Qualität und wissenschaftliche Evidenz. Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Arzneimittelzulassung, unterschiedliche

Zulassungsverfahren sowie die regulatorischen Anforderungen und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung bzw. Änderung von Zulassungen. Sie sind zudem mit dem Aufbau des Pharmakovigilanzsystems in Europa und den Methoden zur Erfassung von UAW, der Signaldetektion und der Bewertung von Arzneimittelrisiken vertraut.

Fachapotheker:innen für Arzneimittelinformation stehen daher vielfältige Möglichkeiten offen. Das erworbene Spezialwissen kann beispielsweise in der pharmazeutischen Industrie in den Abteilungen für Medizinische Wissenschaft, Zulassung oder Arzneimittelsicherheit eingebracht werden. Auch in der klinisch-pharmakologischen Forschung, bei der Koordination klinischer Prüfungen oder in Arzneimittelinformationsstellen bieten sich interessante Tätigkeitsfelder.

Toxikologie und Ökologie



Die Toxikologie untersucht und bewertet die Wirkungen von Stoffen auf den Menschen und die Umwelt in geeigneten Modellsystemen und analysiert Fremdstoffe in biologischen und anderen Materialien. Im Rahmen der Ökologie werden beispielsweise Schadstoffkonzentrationen in Wasser, Boden und Luft bestimmt und die toxischen Wirkungen auf Mensch, Tier und Pflanze abgeschätzt.

Die Weiterbildung vermittelt vielseitige praktisch-experimentelle Fertigkeiten. So werden schwerpunktmäßig arzneistoff-, forensisch- und umwelttoxikologische Analysen sowie gerichtschemische Untersuchungen durchgeführt und bewertet.

Diese Kenntnisse können Fachapotheker:innen für Toxikologie und Ökologie beispielsweise als Sachverständige und Gutachter einbringen, um Abfall- und Altlast-Bewertungen vorzunehmen und die gesundheitlichen Gefährdungen und Risiken durch giftige Substanzen zu beurteilen. Als Gefahrgutbeauftragte:r erstellt sie:er bei-

spielsweise Abfall- und Entsorgungskonzepte für Krankenhäuser oder Untersuchungslaboratorien.

Auch in der pharmazeutischen und chemischen Industrie gibt es vielfältige Herausforderungen für Fachapotheker:innen: So müssen die Hersteller und Importeure von Chemikalien auf Grundlage der REACH-Verordnung bei der Registrierung Daten zur Sicherheit ihrer Produkte vorlegen und die von den Stoffen ausgehenden Risiken für Mensch und Umwelt dazu selbst bewerten.

Bei der Bundeswehr untersuchen Fachapotheker:innen in den zentralen Instituten des Sanitätsdienstes verschiedenste Proben wie Lebensmittel, Trinkwasser, Bedarfsgegenstände und Arzneimittel.

Neben Bundeswehr und pharmazeutischer Industrie sind wissenschaftliche Institute, Umweltlaboratorien, Untersuchungsämter und die Gerichtsmedizin mögliche Tätigkeitsfelder der Fachapotheker:innen für Toxikologie und Ökologie.

Öffentliches Gesundheitswesen



Apotheker:innen in Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens stehen vor vielfältigen Aufgaben und Problemen, die mit dem Wissensstand aus dem Pharmaziestudium nicht zu bewältigen sind. Insbesondere für die Aufgaben im Arzneimittel-, Apotheken- und Betäubungsmittelwesen sowie im Medizinproduktebereich sind einschlägige Rechtskenntnisse notwendig. Dazu kommen Vorgaben des Verwaltungs- und Verfahrensrechts.

Ein Beispiel für diesen Aufgabenbereich ist die Überwachung des Verkehrs von Zubereitungen aus menschlichem Blut oder Blutbestandteilen, für die gesetzliche Vorgaben des Arzneimittel- und Transfusionsgesetzes, der GMP- bzw. Blut-Richtlinien, des Europäischen Arzneibuchs sowie internationale Vorschriften zu beachten sind.

Aufgaben, die aus der stärkeren Einbindung Deutschlands in internationale Abkommen resultieren, sind ebenfalls nur mit Spezialkenntnissen zu bewältigen. In der Weiterbildung werden die Kenntnisse und Fähigkeiten vertieft, die erforderlich sind, um die Arzneimittelsicherheit und die ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung von Mensch und Tier zu gewährleisten.

Für Fachapotheker:innen im öffentlichen Gesundheitswesen sind Gesundheitsbehörden auf Bundes- und Landesebene und internationale Einrichtungen, die sich mit entsprechenden pharmazeutischen Fragen befassen, mögliche Einsatzorte.

**Wie sehen es die
Teilnehmenden?**

WEITERBILDUNG

Chancen nutzen!

„Ich habe persönlich viel gelernt

Mit Eigeninitiative gegen lähmenden Alltagstrott

Die Kurse geben Antrieb für neue Initiativen

Viele Literaturvorschläge und Material

Qualifiziert in die Selbständigkeit

Vermitteltes Wissen muss gepflegt werden

Wir haben Anstöße zur Umsetzung erhalten

Macht Mut zur Veränderung

Positiver Erfahrungsaustausch in der Gruppe“

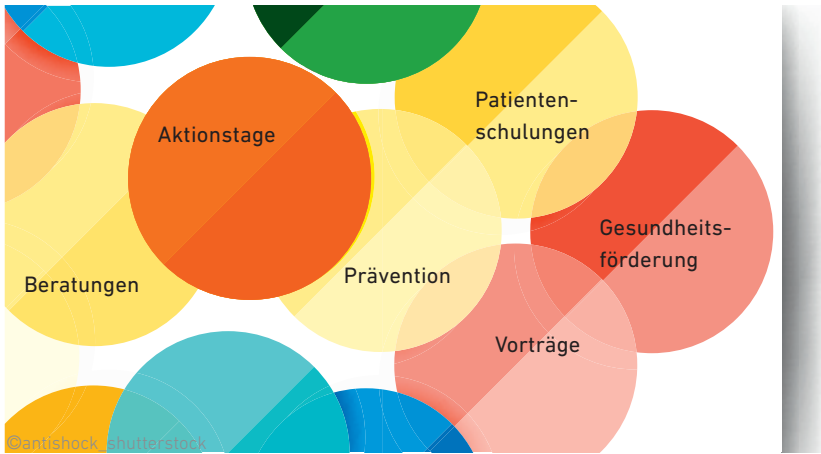
Weiterbildungsbereiche

Ergänzend zur Qualifikation Fachapotheker:in besteht für Sie die Möglichkeit sich in den Bereichen

- » Prävention und Gesundheitsförderung
- » Ernährungsberatung
- » Onkologische Pharmazie
- » Geriatrische Pharmazie
- » Homöopathie und Naturheilkunde
- » Infektiologie
- » Medikationsmanagement im Krankenhaus

weiterzubilden. Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung sind Sie zum Führen einer Zusatzbezeichnung z.B. „Ernährungsberatung“ berechtigt.

Prävention und Gesundheitsförderung



Ziel der gesundheitlichen Prävention ist es im weitesten Sinne, die Gesundheit zu erhalten bzw. Krankheiten und ihre Folgen zu mildern oder zu verbessern. Gesundheitsförderung umfasst Maßnahmen zum Aufbau individueller Kompetenzen sowie gesundheitsfördernder Strukturen. Diesen Prozess können Apotheker:innen aktiv mitgestalten, da sie als Ansprechpartner:innen vor Ort eine besondere Position innehaben, um bei ihren Patient:innen einen ungesunden Lebensstil zu identifizieren und chronische Erkrankungen, z.B. durch Screening-Maßnahmen, frühzeitig zu erkennen.

Die Weiterbildung „Prävention und Gesundheitsförderung“ befähigt Apotheker:innen, innerhalb und außerhalb der öffentlichen Apotheke, z. B. in Schulen, Krankenkassen und der betrieblichen Gesundheitsförderung, präventiv tätig zu werden. Dabei steht die Durchführung von Einzelberatungen und Patientenschulungen im Mittelpunkt. Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

können Apotheker:innen pharmazeutische und medizinische Sachverhalte weitergeben, um chronisch Kranken zu helfen, ihr Leben so gut wie möglich zu bewältigen. Dafür werden sie nicht nur fachlich, sondern durch ein spezielles Kommunikationstraining auch für Moderation und Präsentation sowie für Beratungsgespräche mit einzelnen Patient:innen intensiv geschult.

In diesem Kurs ist Ihre aktive Mitarbeit erforderlich. Alle Teilnehmenden bearbeiten eine praktische Aufgabe. Hierbei wird beispielsweise ein Konzept zu einem Präventions-Aktionstag von Ihnen entwickelt.

Wir empfehlen Ihnen als Voraussetzung für diesen Kurs, sich Grundkenntnisse in Kommunikation und Gesprächsführung anzueigenen, wie sie in der Weiterbildung Allgemeinpharmazie angeboten werden. Sie können aber auch Kommunikationsseminare außerhalb der Weiterbildung besuchen.

Ernährungsberatung



Nach wie vor ernähren sich große Teile der Bevölkerung falsch, so dass Übergewicht, Fehl- oder Mangelernährung die Folgen sind. Durch geeignete Ernährung oder bestimmte diätetische Maßnahmen können jedoch viele ernährungsabhängige Erkrankungen verhindert bzw. in ihrer Entwicklung günstig beeinflusst werden.

Mit der Weiterbildung „Ernährungsberatung“ erhalten Apotheker:innen das notwendige Know-how, um verschiedene Dienstleistungen zur Ernährungsberatung durchführen zu können. Diese Dienstleistungen können sich an noch Gesunde, aber auch an Patient:innen mit ernährungsbedingten oder mit bestimmten chronischen Erkrankungen richten. Weitergebildete können beispielsweise über gesundheitsförderndes Ernährungsverhalten informieren und aufklären, Ernährungsanalysen durchführen, um konkrete Ernährungsprobleme von Patient:innen abzuleiten oder gemeinsam mit Patient:innen Strategien für eine Ernährungsumstellung er-

arbeiten. Sowohl im Rahmen der individuellen Ernährungsberatung als auch der Schulung von Patientengruppen können weitergebildete Apotheker:innen zu Änderungen des Ernährungsverhaltens motivieren und diese betreuend begleiten.

In der Weiterbildung wird neben den notwendigen Grundlagen der Ernährungslehre und Nahrungsmittelkunde vermittelt, wie Fehl- und Mangelernährung bei speziellen Personengruppen verhindert werden können und welche diätetischen Möglichkeiten es gibt, um unterschiedliche Krankheitsbilder positiv zu beeinflussen. Weiterer Schwerpunkt ist das notwendige methodische und kommunikative Rüstzeug, um individuelle und gruppenbezogene Ernährungsberatungen durchführen zu können.

Im Rahmen der Weiterbildung bearbeiten die Teilnehmenden eine praktische Aufgabe. So wird beispielsweise ein Konzept für Adipositasberatung erstellt.

Onkologische Pharmazie



Onkologisch-pharmazeutisch tätige Apotheker:innen versorgen Krebspatienten kompetent und sicher mit Tumortherapeutika und beraten Patient:innen, deren Angehörige, Ärzt:innen und Pflegende in allen Fragen rund um die Tumortherapie, insbesondere hinsichtlich der Anwendung, Wirkungen und Nebenwirkungen der Zytostatika und deren Begleitmedikation.

Im Rahmen der Weiterbildung wird u.a. das notwendige Know-how zur Tumortherapie verschiedenster Krebserkrankungen vermittelt, wie ärztliche Zytostatikaverordnungen hinsichtlich ihrer Plausibilität und Korrektheit überprüft, Interaktionen der antitumoralen bzw. supportiven Arzneimittel bewertet, patientenindividuelle Laborwerte und klinische Parameter beurteilt und die Dosierung von Zytostatika angepasst werden. Auch im Hinblick auf die Ernährung von Krebspatient:innen und die Beratung zu unkonventionellen Mitteln und Verfahren in

der Krebstherapie ist die Kompetenz der:des weitergebildete:n Apotheker:in gefragt. Zudem erhält die:der Weiterzubildende spezielle Know-how für die Arzneimittelinformation, so dass sie:er Informationen auf dem Gebiet der Onkologie sammeln, bewerten und zielgruppengerecht weitergeben kann. Dazu gehört auch die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu onkologischen Themen.

Die Weiterbildung vermittelt zusätzlich die notwendigen Kompetenzen für die sachgerechte Herstellung parenteraler Zytostatika und das notwendige Wissen für den sicheren Umgang mit Tumortherapeutika. Die Weiterbildung richtet sich daher vorrangig an Apotheker:innen, die in zytostatikaherstellenden Einrichtungen tätig sind. Innerhalb der 12-monatigen Weiterbildungszeit sind u.a. die Herstellung von 100 Zubereitungen und die Erstellung von drei Patientenprofilen nach SOAP zu dokumentieren. Die Weiterbildung schließen Sie mit einem Fachgespräch ab.

Geriatrische Pharmazie



© kuzmafoto Fotolia

Die Weiterbildung zum Medikationsmanagement

Bei multimorbiden älteren Patient:innen treten arzneimittelbezogene Probleme überproportional häufig auf und verursachen erhebliche Folgekosten im Gesundheitswesen. Ein individuelles Medikationsmanagement kann die Versorgung dieser Patient:innen verbessern, arzneimittelinduzierte Krankenhauseinweisungen reduzieren und einem erhöhten Pflegebedarf vorbeugen.

Die Weiterbildung „Geriatrische Pharmazie“ vermittelt zum einen die notwendigen Kompetenzen, um den Medikationsprozess für geriatrische Patient:innen zu optimieren, insbesondere in Alten- und Pflegeheimen. Dazu werden Risikopotenziale in der Arzneimittelversorgung identifiziert und Empfehlungen für die Optimierung des Medikationsprozesses erarbeitet. Zum anderen erwerben Apotheker:innen die notwendigen Kompeten-

zen, um durch ein Medikationsmanagement arzneimittelbezogene Probleme erkennen, lösen und verhindern zu können. Dadurch tragen weitergebildete Apotheker:innen maßgeblich dazu bei, die Arzneimittelversorgung geriatrischer Patient:innen hinsichtlich der Wirksamkeit, Sicherheit und Rationalität zu verbessern. Sie arbeiten dabei eng mit Ärzt:innen, Pflegepersonal und Angehörigen zusammen und können Dienstleistungen in Offizin, Krankenhaus, Alten- und Pflegeheimen anbieten.

Im Rahmen der praktischen Weiterbildung erstellen Sie ein personen- sowie analysebezogenes Medikationsmanagement.

Homöopathie und Naturheilkunde



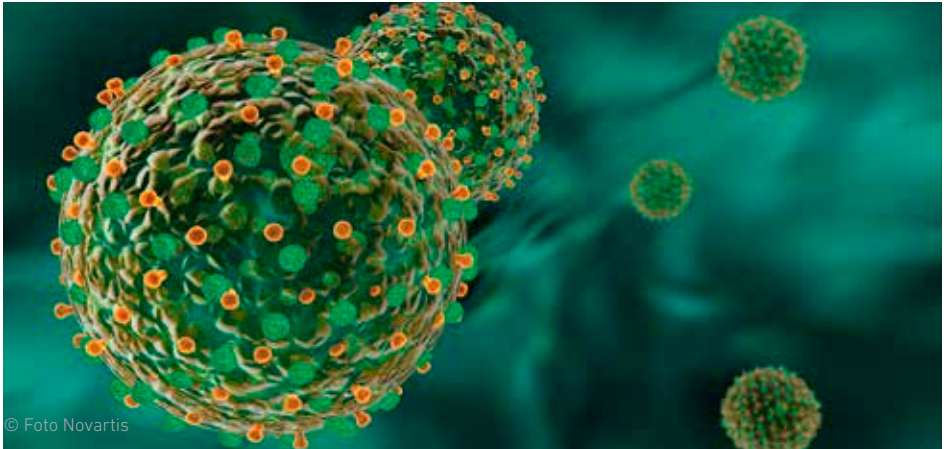
Die Selbstmedikation mit Phytopharmaka, homöopathischen Arzneimitteln und Arzneimitteln der komplementären Therapieverfahren erfreut sich in der Bevölkerung ungebrochen großer Beliebtheit. Die große Affinität der Bevölkerung zu diesen Arzneimitteln erfordert die sachkundige Information und Beratung in der Apotheke. Die Weiterbildung „Homöopathie und Naturheilkunde“ bietet die Chance, sich zu allen Fragen rund um die Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen zu qualifizieren und die Apotheke auf diesen Bereich zu spezialisieren.

Die Weiterbildung vermittelt insbesondere Wissen zu vielfältigen Homöopathika sowie gebräuchlichen Phytopharmaka. Auch zahl-

reiche andere Therapierichtungen wie anthroposophische Medizin, Spagyrik, Ayurveda-Medizin, Hildegard-Medizin, Homotoxinlehre, Biochemie nach Schüßler oder die Traditionelle Chinesische Medizin sind Thema einzelner Seminare. Es werden Kenntnisse zur Herstellung von homöopathischen Arzneimitteln, deren Preisgestaltung sowie Grenzen in der Anwendung der Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen vermittelt.

Zu Beginn des Kurses erhalten Sie ein praxisnahes Beratungsbeispiel. Dieses Thema wird von Ihnen aus Sicht von mindestens zwei der besonderen Therapierichtungen bearbeitet und am Ende des Kurses den anderen Teilnehmenden im Rahmen einer zehnmütigen Präsentation vorgestellt.

Infektiologie



© Foto Novartis

Die Weiterbildung „Infektiologie“ richtet sich vorrangig an Apotheker:innen in Krankenhausapotheken und krankenhausversorgenden öffentlichen Apotheken.

Die Weiterbildung soll dazu befähigen, Ärzt:innen, Pflegepersonal und Patient:innen zum leitliniengerechten pharmakotherapeutischen Einsatz der Antiinfektiva fachlich kompetent zu beraten. Das bedeutet, dass die:der weitergebildete Apotheker:in in der Lage ist, geeignete Antiinfektiva in Bezug auf ihre Eigenschaften, das Krankheitsbild, Erreger und Infektionsort auszuwählen und hinsichtlich der patientenindividuellen Dosierung, der Applikation und der Lösung möglicher arzneimittelbezogener Probleme beraten kann.

Weitere Schwerpunkte der Weiterbildung sind Strategien zur Sicherung einer rationalen Antibiotika-Anwendung (Antibiotika-Stewardship), Hygiene und Infektionsprävention im Krankenhaus. Um die multiprofessionelle Zusammen-

arbeit rund um die antiinfektive Therapie zu stärken, werden auch zielgruppenspezifische Kommunikationstechniken und Strategien für eine effektive Sitzungsleitung vermittelt.

Während der 12-monatigen Weiterbildungszeit sind Seminare in einem Umfang von 100 Stunden zu absolvieren. Zusätzlich sind verschiedene praktische Anforderungen zu erfüllen wie die Optimierung der Antiinfektiva-Dosierung für Patienten auf Grundlage patientenspezifischer Daten, die Teilnahme an Stationsvisite oder infektiologischem Konsildienst und Entwicklung von patientenindividuellen Vorschlägen zur antiinfektiven Arzneimitteltherapie, die Erfassung und Bearbeitung von ärztlichen und/oder pflegerischen Anfragen zur antiinfektiven Arzneimitteltherapie und die Durchführung einer Antiinfektiva-Verbrauchsanalyse. Aus den Ergebnissen dieser Aufgaben ist ein Optimierungskonzept zur Sicherung einer rationalen Antiinfektiva-Verordnung für die Einrichtung zu erarbeiten.

Medikationsmanagement im Krankenhaus



Die Weiterbildung „Medikationsmanagement im Krankenhaus“ richtet sich an Apotheker:innen in Krankenhausapotheken und krankenhausversorgenden öffentlichen Apotheken, die als Apotheker:in auf Station tätig sind oder dies zukünftig anstreben.

Sie vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, damit Apotheker:innen auf Station Krankenhauspatient:innen individuell, arzneimittelbezogen und kontinuierlich betreuen sowie die für die stationäre Behandlung verantwortlichen Ärzt:innen und Pflegekräfte beraten können. Dazu bewerten und optimieren Apotheker:innen auf Station die individuelle Arzneimitteltherapie fortlaufend im Hinblick auf deren Zweckmäßigkeit, Wirksamkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und die Adhärenz.

Die Weiterzubildenden erhalten die notwendigen Kenntnisse, um Schwachstellen des Arzneimittelversorgungsprozesses des Krankenhauses erkennen zu können und Ärzt:innen und andere Berufsgruppen hinsichtlich Verordnung, Beschaffung, Umgang und Anwendung von Arzneimitteln zu beraten und zu unterstützen. Ein weiteres Ziel der Weiterbildung ist die nahtlose Versorgung der Patient:innen mit allen benötigten Arzneimitteln an den Schnittstellen des klinischen Aufenthalts.

Apotheker:innen auf Station sollen sich als Teil eines interprofessionellen Teams verstehen. Daher geht es in der Weiterbildung auch um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Die Weiterbildung ist eine berufsbegleitende Qualifikation.

Weiterbildungsstätte

Die Weiterbildung findet an einer zugelassenen Weiterbildungsstätte statt.

> Ist die Apotheke bzw. Ihre Arbeitsstätte nicht als Weiterbildungsstätte zugelassen, kann dies bei der LAK BW beantragt werden. Rufen Sie uns an.

Ermächtigte:r Apotheker:in

Ein:e ermächtigte:r Apotheker:in (Fachapotheker:in) betreut die Weiterbildung in Form eines Tutors.

> Ist kein:e Fachapotheker:in an der Weiterbildungsstätte beschäftigt, kann ein:e Fachapotheker:in aus einer anderen Apotheke bzw. Institution die Betreuung übernehmen. Wir unterstützen Sie hierbei gerne.

Weiterbildungszeit

Sie beträgt 36 Monate in Vollzeit, ist aber auch in Teilzeit möglich (mind. 50%). Die Weiterbildungszeit verlängert sich entsprechend.

120 Seminarstunden ergänzen die Weiterbildung. Diese 120 Seminarstunden sind innerhalb der Weiterbildungszeit zu absolvieren. Durchschnittlich bedeutet das fünf Seminartage pro Jahr. Sie können flexibel gebucht werden und sind damit gut in den beruflichen und privaten Alltag einzubauen.

Kosten

Zurzeit kostet eine Seminarstunde bei der LAK BW 17,50 Euro inkl. Skript und Verpflegung. Bei der Anmeldung zum Fachgespräch ist eine Prüfungsgebühr von 150 Euro zu entrichten. Die Kosten können steuerlich geltend gemacht werden. Viele Unternehmen unterstützen die Weiterbildung, indem sie die Seminargebühren übernehmen und/oder Sie für die Weiterbildungsseminare freistellen.

SO LÄUFT DIE WEITERBILDUNG AB

Eine **Anmeldung** zur Weiterbildung ist jederzeit möglich. Die Weiterbildungszeit beginnt nach Anmeldung bei der LAK BW. Bereits erworbene Berufserfahrung kann nicht rückwirkend auf die Weiterbildung angerechnet werden.

Zu Beginn der Weiterbildung erstellen Sie mit der:dem ermächtigten Apotheker:in (Tutor:in) einen **Weiterbildungsplan** der die Weiterbildung strukturiert. Unterlagen erhalten Sie von der LAK BW.

Während der Weiterbildung sind **sechs Gespräche mit der:dem ermächtigten Apotheker:in** zu führen und zu dokumentieren (zwei pro Jahr).

Während der Weiterbildung ist eine **Projektarbeit** anzufertigen.

Die Weiterbildung wird durch eine **Prüfung** (Fachgespräch) abgeschlossen.

Unterbrechung der Weiterbildung

Die Weiterbildung kann z.B. durch Elternzeit unterbrochen und danach fortgesetzt werden. Bereits absolvierte Weiterbildungszeit sowie die besuchten Seminare behalten ihre Gültigkeit.

Während der Weiterbildung ist ein **Arbeitsplatzwechsel** an eine andere Weiterbildungsstätte möglich.



Herausgeber

Landesapothekerkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Villastraße 1, 70190 Stuttgart
Telefon 0711 99347 0
info@lak-bw.de | www.lak-bw.de

Koordination | inhaltliche Bearbeitung
Patrick Schäfer | BAK
Grafisches Konzept/Produktion | Claudia Mantilla
Bildnachweis | LAK BW, Maks Richter, Novartis, Fotolia, shutterstock,
Sanofi aventis